



Zum ersten Mal mit dem Zug in die Stadt: Der Beginn einer aufregenden Reise und ein Teil der obligatorischen Ausbildung für Hund und Halter. (Reto Schneider)

Hundehaltung Wenn kleine Hunde eine grosse Reise tun

Wo Bello gute Manieren lernt

Ententest, Restaurantbesuch und Pinkelverbot: In der Hundeschule werden Vierbeinern gute Manieren beigebracht – von Gesetzes wegen. Aber auch die Halter werden erzogen.

Regine Imholz

Aufgeregt begrüsst Cera auf dem Bahnhof Feldbach ihre Artgenossen. Die acht Monate alte Parson-Russel-Hündin freut sich offensichtlich auf eine weitere Schulstunde mit Sämi, Billy und wie die Vierbeiner alle heissen. Seit Inkrafttreten der neuen Tierschutzverordnung im September 2008 müssen Neuhalter von Hunden mit ihren Tieren eine obligatorische Ausbildung absolvieren.

Eine Entwicklung, die Ceras Besitzerin Fabienne Perisa begrüsst. Es gebe zu viele Leute, die sich einfach aus einer Laune heraus ein Tier anschafften. «Für viele ist ein Hund ein Prestigeobjekt oder ein modisches Accessoire», sagt die Stäferin. Obwohl Cera nicht ihr erster Hund ist, lernt auch sie während der Ausbildung immer wieder Neues dazu.

Rollentausch

Noch bevor sich Fabienne Perisa ihren Jack Russel anschaffte, suchte sie bereits nach einer passenden Schule. Durch Empfehlungen von anderen Hundehaltern stiess sie auf Franziska Tribelhorn. Die ausgebildete Hundepsycholo-



Fabienne Perisa zeigt ihrer Hündin Cera, wo sie hinunterspringen soll.

gin züchtet selber Hunde, betreibt seit 18 Jahren ein Tierheim in Bubikon, erteilt seit 12 Jahren Hundeschule und verfügt über die vom Veterinärwesen (BVET) anerkannte Ausbildung für den Sachkundenachweis für Hundehalter.

Die grösste Arbeit sei es, die Halter zu erziehen, sagt sie. Oft hätten diese nämlich keine Ahnung von den Bedürfnissen eines Hundes. Für den Einblick in die Hundeseele geht sie auch mal unkonventionelle Wege: Wenn gar nichts mehr geht, schreckt die Instruktorin nicht davor zurück, den Halter für einmal die Rolle des Hundes spielen zu lassen. Wenn es um das Wohl der Hunde geht, ist sie kompromisslos – aber auch, wenn es um deren Ausbildung geht: «Das Zusammenleben in der heutigen Gesellschaft zwischen Mensch und Hund funktioniert nur, wenn die Tiere gut erzogen sind.»

Praliné als Instruktor

Heute steht ein Ausflug nach Rapperswil auf dem Ausbildungsprogramm. Die meisten der jungen Hunde sind noch nie mit dem Zug gefahren und zögern ängstlich beim Einstieg über die Rampe. Kaum sind alle im Wagen, geht die Ausbilderin durch die Reihen und zeigt, wie die Hunde hinter den Beinen der Besitzer zu platzieren und dort zu halten sind. Cera hat es schnell kapiert: Sie sitzt unter der Bank und linst neugierig zum Nachbarn hinüber. «Wir steigen erst aus, wenn die anderen Passagiere den Wagen verlassen haben», weist die Ausbilderin ihre Gruppe bei der Einfahrt in Rapperswil an, «und in der Stadt lassen wir die Hunde nicht herumpinkeln.»



Zuerst einmal skeptisch aus sicherem Abstand abwarten, ob man seine vier Pfoten tatsächlich auf den kantigen Gitterrost setzen soll.

Für die Hunde ist die Reise in das Städtchen ein aufregendes Erlebnis. So viele Leute, Strassen und vor allem eine Unmenge von unbekanntem Gerüchen. Sie lernen Pfosten auf der richtigen Seite zu umrunden, nicht mitten durch die Passanten zu gehen und nicht in eine Richtung zu ziehen – auch wenn es von dort noch so verlockend riecht. Praliné, der Hund von Franziska Tribelhorn, weiss, wie der Hase läuft. Mit leicht blasiertem Gesichtsausdruck trabt er in perfekter Manier neben seiner Halterin her und zeigt den «Lehrlingen», wie sich ein Hund zu benehmen hat. Mitten in der Stadt müssen alle «Platz» machen. Cera braucht etwas Überredung, doch dann liegt auch sie auf dem Trottoir und lässt ihr Frauchen, das sich ein paar Meter entfernt, nicht aus den Augen.

Den Hund beschützen

Auf dem Weg zum See kommt plötzlich ein fremder Hund auf die Gruppe zu. Sofort nimmt die Instruktorin Praliné hinter sich und scheucht das Tier weg. «Wenn der Hund angeleint ist, ist es mein Job, ihn zu schützen», erklärt sie. Sonst habe er das Gefühl, er müsse solche Begegnungen selber regeln. «Das sind dann die Hunde, die ständig kläffend an der Leine reissen», sagt sie. Am See lernen die Hunde, über ein Gitter zu gehen, ein schwankendes Floss zu betreten und die Passanten nicht zu behelligen. Beim «Ententest» – dem ruhigen Vorbeigehen an Enten und Schwänen – würde Cera liebend gerne auf die Jagd. Sie lässt sich kaum bändigen. «Solange ein Hund nicht sicher gehorcht», sagt Tribelhorn, «gehört er in solchen Situationen an die Leine.» Der Halterin von

Cera gibt sie den Auftrag, Begegnungen mit Wasservögeln immer wieder zu üben.

Zum Abschluss üben die Hunde den gesitteten Aufenthalt im Restaurant. Nach all diesen aufregenden Eindrücken sind sie jedoch so müde, dass sie sich ohne grosse Aufforderung brav hinlegen. Bei der Heimfahrt sind die Fortschritte ersichtlich: Ohne grosse Schwelger gehen sie an der Leine, betreten ohne zu zögern den Waggon und legen sich vorbildlich unter die Bänke.

Besser ein Plüschhund

Der Sachkundenachweis für Hundehalter ersetzt keine Hundebildung. Die meisten der «neuen» Hundehalter kommen auch nach den vorgeschriebenen vier Lektionen weiter in die Hundeschule, erklärt Franziska Tribelhorn. Doch viele der langjährigen «Hündeler» glaubten, schon längstens alles zu wissen. «Die hocken einfach ihre Stunden ab», sagt sie. Dabei gebe es immer wieder neue Erkenntnisse. Eine alte Erkenntnis sei, dass es Leute gebe, die für die Haltung eines Hundes schlicht nicht geeignet seien. Das merke sie manchmal, wenn sich jemand von ihr über die Wahl seines zukünftigen Hundes beraten lasse. «Darunter gab es schon welche, denen hab ich geraten, ihren Vierbeiner bei Franz Carl Weber zu kaufen», sagt die Hundeliebhaberin trocken. Denn wer nicht geneigt sei, sich in das Wesen des Hundes hineinzuversetzen, der solle sich besser einen Plüschhund besorgen – Hund und Halter zuliebe.

Informationen über den Sachkundenachweis für Hundehalter: www.tribis.ch

Aufgeschnappt

Schnelle Rinder

Wer die Werbetrommel rührt, muss sich vor Fehlern hüten. Je lauter getrommelt wird, desto grösser ist die Gefahr von Schadenfreude, wenn dann doch peinliche Fehler passieren. Das sollte sich die «Werbetrommel GmbH» merken. Die Agentur aus Schönenwerd lädt nämlich die Medien zur «Auto Emotionen und Rindspeed-Sonderausstellung» in Bern ein. «Rindspeed»? Tatsächlich, so stehts im Presstext mehrmals geschrieben. «Der Name der Messe ist Programm», wird zusätzlich unterstrichen.

Ist das also ein Pendant zur Meilemer «Beef», einfach mit Rennrindern statt beschaulichen Fleischtieren? Nein, wie bei genauerem Lesen erkennbar wird, handelt es sich um die Ausstellung von kostbaren Auto-Modifikationen des Zimiker Edeltuners Frank M. Rinderknecht. Dessen Fahrzeuge heissen allerdings «Rindspeed». Schnell sind die Vehikel meistens, aber mit Rindern haben sie wahrlich nichts am Hut. Ausser, ein Besitzer solcher Design-Schmuckstücke auf Rädern fährt wie ein Rindvieh...

Christian Dietz-Saluz

Gemeinderat Stäfa

Zusatzauftrag erteilt

Im März 2007 bewilligte der Gemeinderat für die Überarbeitung des Inventars der kommunalen Denkmalschutzobjekte einen Kredit von 50 000 Franken. Die Natur- und Heimatschutzkommission überarbeitete in der Folge zusammen mit einem externen Berater das Inventar. Die Überarbeitung ist jetzt vorläufig abgeschlossen worden. Die Natur- und Heimatschutzkommission möchte jedoch 25 weitere neue Objekte in das Inventar aufnehmen. Ebenso will sie die alten Rebmauern und Trockensteinmauern inventarisieren. Der Gemeinderat hat diesen beiden Anliegen entsprochen und einen Zusatzauftrag dafür erteilt. Für die bisher geleisteten Arbeiten sowie für die beiden zusätzlichen Aufgaben hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit von 21 500 Franken bewilligt. (grs)

Gemeinderat Stäfa

Wischmaschine wurde ersetzt

Die heute im Unterhaltsdienst eingesetzte Wischmaschine stammt aus dem Jahr 2002 und hat über 5500 Betriebsstunden. Nach der Anlagebuchhaltung ist das Ende der Nutzungsdauer erreicht. Für ihren Ersatz hat der Gemeinderat 155 000 Franken bewilligt und die Neanschaffung einer Wischmaschine nach Abschluss eines entsprechenden Submissionsverfahrens an die Firma Aebi MFH, Burgdorf, vergeben. Für die alte Maschine werden im Eintausch 40 000 Franken gutgeschrieben. (grs)

Anzeige 038.238115

Sennhauser AG



Stolz auf Holz. Sennhauser. Die Schreiner in Feldmeilen.

Schreinerarbeiten und Innenausbau nach Ihren individuellen Wünschen

Feldgüetliweg 144, 8706 Meilen
Tel. 044 924 10 30, Fax 044 924 10 31
E-Mail: info@sennhauserag.ch
www.sennhauserag.ch

Anzeige 038.241937

Tel. 079 66 99 66 1

www.meinjoker.ch



Kreatives Handwerk
Dekorative Gestaltung
Spezialanfertigungen

Ralph Sinzinger